

HALTER, Hans/LOCHBÜHLER, Wilfried, Ökologische Theologie und Ethik, 2 Bde. (Texte zur Theologie: Abteilung Moraltheologie 1), Verlag Styria, Graz/Wien/Köln 1999, Bd. 1: 320 p, 54,- DM; ISBN 3-222-12718-2; Bd. 2: 210 p. 54,- DM; ISBN 3-222-12719-0

Die ökologischen Krisenerscheinungen, die sich in den 70er Jahren in mancherlei Hinsicht zuspitzten, haben einen Bewusstseinswandel bewirkt, eine veränderte Sicht der Welt, unseres Platzes in ihr und der damit gegebenen Verantwortung für unser Handeln und seine Folgen. Dieser Wandel betrifft nicht nur Wissenschaft und Politik, sondern breite Schichten der Gesellschaft. Weit entfernt also von einer rein akademischen Thematik hat die Auseinandersetzung mit den entsprechenden Krisenerfahrungen auch die Theologie als Ganze und besonders nachhaltig die theologische Ethik verändert: Was mit der Abwehr pauschaler Schuldzuweisungen ans Christentum begonnen hatte, führte zu einer Erweiterung der Perspektive theologischen Denkens. Ökologische Orientierung im weiteren Sinn, also die Bezugnahme auf die Umwelt und ihre Gefährdung ist zu einem neuen, aber unverzichtbaren Bestandteil theologischer Reflexion geworden. In 30 Jahren Diskussion haben sich mögliche Grundpositionen abgezeichnet, aber weithin ist die Thematik eine offene und unabgeschlossene, was besonders an Fragen angewandter Ökologischer Ethik wie der Energiefrage, der Tierethik oder der Frage nach einem ökologisch verträglichen neuen Lebensstil deutlich wird.

Zur Ökologischen Theologie und Ethik ist nun in der Reihe *Texte zur Theologie* eine zweibändige Textsammlung erschienen, die besondere Aufmerksamkeit verdient. Zusammengestellt von zwei Luzerner Sozialethikern, die auch sonst in dieser Thematik als Fachleute ausgewiesen sind.

Der etwas umfangreichere erste Band enthält Texte, die den Hintergrund der Diskussion deutlich machen und die wichtigen Texte zum Schuldvorwurf an das Christentum sowie entsprechende Erwiderungen und Beschreibungen anderer möglicher geistesgeschichtlicher Ursachen. Dazu kommen zwei große Abschnitte zur ökologisch orientierten Relecture der Bibel und zur Dogmatik, wo Texte zum hauptsächlich betroffenen Traktat Schöpfungstheologie u.a. ergänzt werden durch Beiträge aus feministischer Theologie und Befreiungstheologie sowie einen besonders interessanten, relativ umfangreichen „interreligiösen Seitenblick“.

Der zweite Band bringt die Texte zur ethischen Diskussion. Der Abschnitt zur Begründung einer Umweltethik bezieht sich auf den unabgeschlossenen Streit um den richtigen, anthropozentrischen oder nicht-anthropozentrischen Ansatz, in dem die Frage nach Eigenwert und Würde nichtmenschlicher Natur den Brennpunkt bildet. Der zweite Abschnitt des Bandes bietet einen Durchgang durch einschlägige kirchliche Verlautbarungen, wobei - wohl bedingt durch das Erscheinungsdatum - ein letztes, wichtiges Dokument nicht mehr berücksichtigt werden

konnte, auf das deshalb hier hingewiesen sei: *Handeln für die Zukunft der Schöpfung*, Erklärung der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Bonn 1998.

Die Sammlung beschränkt sich auf die Grundlegendiskussion und auf deutschsprachige Texte. Innerhalb dieser Grenzen bietet sie jedoch eine gute Streuung und kann so den bisherigen Diskussionsverlauf in der Theologie breit und übersichtlich dokumentieren. Wo die Diskussion noch weitgehend offen ist, also vor allem im dogmatischen und ethischen Teil, lassen die exemplarischen und inspirierenden Texte die Offenheit vieler Fragen gut deutlich werden. Die zahlreichen und ständig sich verändernden konkreten Themen anwendungsorientierter Ethik treten entsprechend dem gesetzten Schwerpunkt nur am Rand in Erscheinung. Für die Arbeit mit der Textsammlung in Schule, Studium und Erwachsenenbildung sind diese natürlich eine notwendige Ergänzung. An ihnen haben sich die Grundlagenthesen zu bewähren.

Jedes Kapitel ist mit einer eigenen Einführung versehen, die in gut verständlicher Weise den Zusammenhang herstellt. Auf die Bedeutung des jeweiligen Textes weisen kurze Erläuterungen hin. Arbeitsfragen sind nicht enthalten, anhand der Hintergrundinformationen jedoch unschwer zu erstellen.

Auch wenn ökologische Themen in der gegenwärtigen Politik gegenüber wirtschaftlichen und sozialen Fragen wieder etwas in den Hintergrund gerückt sind, werden uns die offenen Probleme früher oder später einholen. Die Förderung eines breiten Bewusstseins wird deshalb ein wesentlicher Bestandteil religiöser und ethischer Bildung bleiben. Die vorliegende Sammlung bietet dazu eine wahre Fundgrube und aufgrund der guten Systematik eine ausgezeichnete Grundlage.

Andreas M. Weiß